

Gumpendorfer Straße 28

Baujahr: 1894

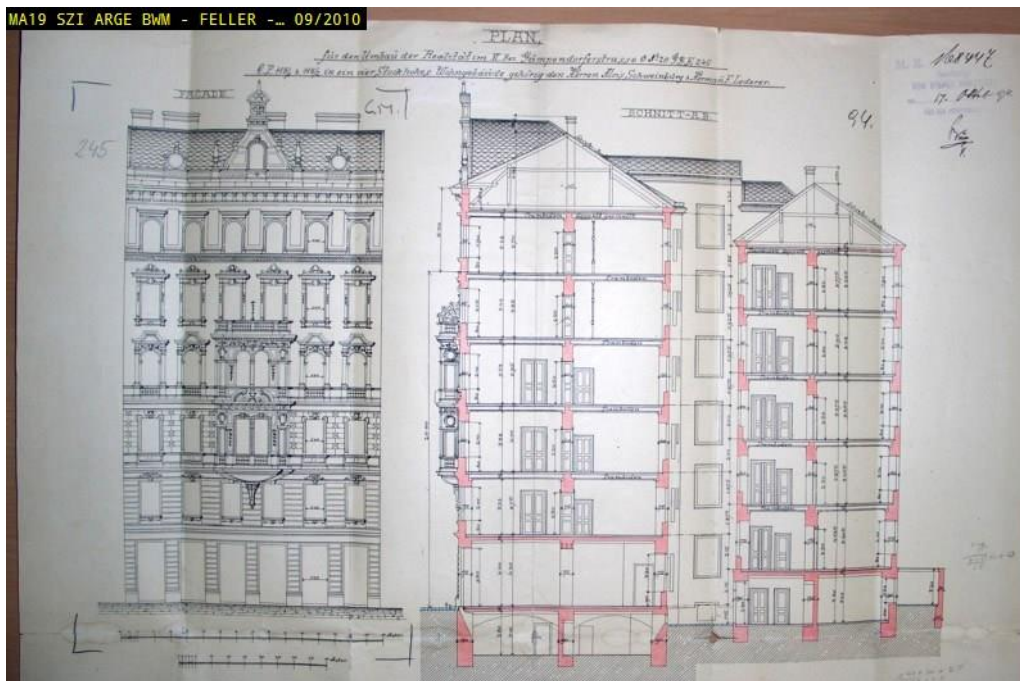
Architekt: Hermann Lederer

Miethaus aus der Gründerzeit. Doppeltrakter mit Verbindungstrakt. 6 Geschosse.

Die Fassade, Fenster Innenstiegen und das Dach sind weitestgehend erhalten.



Bildquelle: Feller/Tabor 1997



Bildquelle:
Feller 2010
aus dem
Einreichplan
1894

Das Gebäude zeigt eine *ungewöhnlich geringe Unterkellerung*, doch steigt das Straßen-Niveau nach hinten zu einem Hof um ein Geschoss an. Dies hat wohl damit zu tun, dass die Häuser/Keller auf der gegenüber liegenden Gumpendorfer Straßenseite bereits davor schon tiefer befestigt waren. **1984** wurden auch die Nachbarhäuser Gumpendorfer Straße 26 und Gumpendorfer Straße 30 mit der gleichen Geschosszahl errichtet.

So war der Gewölbedruck nach unten und seitlich dauerhaft abgefangen und so konnte man billiger bauen.

1893 finden sich hier die Branntweiner Ludwig und Johanna Medak.

1906 ist hier die Annahmestelle für die Wäscherei D. Coundé. Adelinde Dietrich hat hier einen Eier- und Butter-Verschleiß.

28 G.-E.-Nr. 245.	
Helmer Edith u. Mith., IX.	E
Peregring, 3.	M
Berndeisel Johann, Hausbesorg.	M
Zack Käthe, Privat.	M
Glaser Klara, Privat.	M
Sauer Franz, Gastwirt.	1
Hoffmann Amalie, Privat.	1
Kary Berthold, Eskompteur.	1
Gallenbacher Hermine, Privat.	1
Reiner Leopold, Kaufmann.	2
Wlach Franz, Schneiderm.	3
Gebauer Viktoria, Schneiderm.-Wwe.	3
Lieberth Richard, Privatbeamter.	3
Rothmann Cäcilie, Privat.	3
Menke Wilhelm, Abteilungs-Chef.	4
Stemberger Hans, Reisender.	4
Böhm Josef, Lederarbeiter.	4
Müller Fanni, Privat.	4

Bildquelle: Lenobel 1914

1914 gehört das Haus Edith Helmer. Im Mezzanin ist auch ein Glaser angeführt. Ed. Redlich meldet in diesem Jahr eine Drogerie an.

1915 - 1926 führt Ed. Redlich seine Drogerie.

1916 - 1917 werden hier Stahlrohre erzeugt.

1920 - 1924 fertigt hier Aurelie Böck Damenkleider.

1926 hat hier Joo Redlich eine Konzession zur Herstellung von Giften und Arzneimitteln, offenbar zum Verkauf in der Haus-Apotheke Mariahilfer Straße 47.

Dort fand sich zu dieser Zeit der Facharzt für Innere Medizin Leo Pollak. Seit **1940** war dessen Haus und Praxis jedoch arisiert.

1932 gibt es hier zwei Ärzte.

1936 gehört das Haus W. Pauls. Es gibt im Tiefgeschoss auch einen Elektriker, einen Schneider, einen Gastronomen und einen Apotheker.

1938 gehört das Haus W. Pauls. Es gibt im Tiefgeschoss auch einen Schneider, einen Gastronomen und eine Drogerie. Auch findet sich hier der Elektromechaniker J. Berndeisel.

1939 meldet Wilhelm Pauls eine Wohnungsteilung an. Bauführer ist Franz Kablac.

1940 gehört das Haus W. Pauls. Es gibt im Tiefgeschoss auch einen Elektriker, einen Schneider, einen Gastronomen und eine Drogerie.

1945 wird eine Brauseanlage in der Wohnung von Franz Primesdom eingebaut.

1967 meldet hier Helmut Biringer eine Garage zum Betrieb eines Platzfuhrwerks-gewerbes an.

1970 gibt es hier die Handelsagentur Alfred Gartner.

1976 wird ein Badezimmer für Thomas Gampert i.H. eingerichtet.

1978 hat hier Josef Schöffberger ein Geschäft für Werbemittel.

1979 ersucht Ekkehart Rossegger i.H. um einen geringfügigen Umbau.

1984 und **1987** ersucht die HV Carl Scheer um einen geringfügigen Umbau.

1991 - 1992 gibt es hier einen Kleinhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln von Andrea Spindelberger.



1998 residiert hier die Virgil Widrich Filmproduktion.

1999 ist hier die KEG Einzelhandel für Mobilfunk.

Seit **2004** eröffnet hier das Lokal **Marea Alta**.

It's good to be different

Dass es für das queere Partypublikum Wiens nicht

unbedingt ein übermäßig großes Angebot gibt, ist den meisten, die sich diesbezüglich schon einmal auf die Suche gemacht haben, wahrscheinlich bekannt. Trotz gewaltigen Aufholbedarfs – und ja, natürlich ist Wien, sowohl was Größe, als auch Offenheit betrifft, nicht Berlin – gibt es aber doch einiges an Veranstaltungen und Partys.

Neben größeren Events wie der immer wieder stattfindenden Gay/ Queer Night in der Pratersauna oder den regelmäßig stattfindenden Rhinoplasty-Partys im Club U, gibt es mit dem Marea Alta in der Gumpendorfer Straße 28 in Mariahilf eine weitere gute Adresse.

A different place for different people

Unter diesem Motto steht das von außen eher unscheinbar wirkende und leicht zu übersehende Lokal, welches innen dafür umso mehr Gemütlichkeit bietet. Während des regulären Barbetriebs ist bloß eine Ebene geöffnet. Bei größeren Veranstaltungen, die der Homepage beziehungsweise dem Marea Alta-Blog oder der Facebook-Seite entnommen werden können, steht auch das Kellergeschoss zur Verfügung.

Der Partybereich, in dem rund 60 Feierfreudige in einem kleineren Raum mit eigener Bar und einem zweiten Raum mit Tanzfläche, DJ-Pult und mietbarem Equipment gut Platz finden, kann übrigens auch für private Veranstaltungen gemietet werden.

Beislatmosphäre: trinken, essen, wuzzeln

Abseits der immer wieder stattfindenden größeren Veranstaltungen ist das Marea Alta nicht nur für queeres Publikum, sondern für jedermann und jederfrau eine gemütliche, zugegebenermaßen aber auch ein wenig düster anmutende Bar, in der man entspannt das eine oder andere Gläschen trinken und kleine Snacks verspeisen kann.

Zum Trinken gibt es neben den Klassikern Wein und Bier auch einige leckere Cocktails wie Margaritas, Caipirinhas oder Mojitos zu moderaten Preisen. Für den Hunger zwischendurch gibt es außer dem üblichen Beisl-Essen Toast überraschenderweise auch sehr schmackhafte Tacos (Mais-Tortillas) oder Burritos (Weizen-Tortillas).

Magnet des Marea Alta ist, wie es in Bars oft der Fall ist, der Wuzzler am Ende der Bar, der zu späterer Stunde oftmals so belagert wird, dass ein Durchkommen zwischen den

erhitzten Gemütern zum Speißbrutenlauf avanciert und bloß noch eine Möglichkeit bleibt:
Nämlich einfach mitzuspielen.¹

Nach **2010** sieht das Haus so aus:



Bildquelle: Feller/Tabor 2010



Gegenwärtige Gestaltung: Bildquelle Google Earth, Marea Alta 2022

¹ Marea Alta - STADTBEKANNT